Landes krankenhaus

PEER SUPPORT IN DER BILDUNG

„ERGEBNISSE EINES WORKSHOPS ZWISCHEN PEERS UND STUDIERENDEN“

Victoria-Fabiola Kloos, M.Sc.

Pflegeexpertin APN

HINTERGRUND

Landes krankenhaus

- Einbeziehung therapieerfahrenen Patient_innen in die Behandlung
- Lange Tradition in der Selbsthilfe und in Betroffenenverbänden (Bock et al., 2013)
- Seit 1980er Jahre in Großbritannien und Niederlande (Chinman et al., 2014).
- „Peer Support“/“Peer Counseling“ = Unterstützung durch „gleichrangige“ Menschen
- Weiterbildung zum GB in DE seit 2008 möglich (Auclair, 2022)
- GB Normalität in psychiatrischen Kliniken? Keine flächendeckende Implementierung!

WAS BEDEUTET EX-IN?

Landes krankenhaus

- EX-IN
  = „Experienced Involvement“
  = „Beteiligung Erfahrener“
- Person, die selbst in der Rolle eines Patienten in psychiatrischer Behandlung war.
- Versucht nun ihrerseits anderen Psychiatriepatienten zu helfen.
- Verbindung zwischen Klienten und Mitarbeitern.
- „Dolmetscher“ zwischen „zwei Kulturen“

Bezeichnung der Peers - Genesungsbegleiter_ in, Recovery-Reisende, Erschütterungserfahrene usw. – Namennennung sollte mit dem Peer erfolgen!

PEER ARBEIT IN DER BILDUNG

Landes krankenhaus

- Betroffenenperspektive bedeutet, sich mit den vielfältigen und individuellen Erfahrungen krankheitsbetroffener Menschen vertieft und „auf Augenhöhe“ auseinanderzusetzen.
- Aneignung von wertvoller Expertise!
- Ableitung von Maßnahmen für den Pflege- und Betreuungskontext!
- Positive Effekte der Betroffenenbeteiligung (Bombard et al., 2018).

Dozierende und Studierende profitieren gleichermaßen von den individuellen Erfahrungen der involvierten User, reflektieren dadurch ihre eigene Haltung und werden in der (Weiter-)Entwicklung ihrer professionellen Rolle angeregt. (Hahn et. al., 2019)

KEY-WORDS VON PEERS UND PFLEGEFACHPERSONEN OFFENES BRAINSTORMING

Landes krankenhaus

(S=Studierende | GB=Genesungsbegleiter)

CHANCEN, HERAUSFORDERUNGEN UND PRAXISREFLEKTION

Landes krankenhaus

„Inwiefern hat sich die Zusammenarbeit mit EX-IN-Genesungsbegleiter-innen auf Ihrer Station auf die pflegerische/klinische Arbeit ausgewirkt?

Emotionen

Chancen

Herausforderungen

Landes krankenhaus

Emotionen & Chancen

- Psychoedukation (verständliche Sprache) (S)
- Kommunikation auf Augenhöhe (S)
- Vermittler, Bindungsglied (*„Sei nicht so streng!"* – weniger Restriktionen bei herausfordernden Verhaltensweisen!) (S)
- Erfahrungsaustausch besonders sinnvoll für Berufseinsteiger. (Weitblick) (S)
- Sie können sich besser in die Gefühle-/ Emotionen hineinversetzen. Emotionale Herausforderung (Betriebsblindheit – Selbstreflexion) (S)

- GB für emotionale Entlastung (GB)
- Reduzierung von Stresslevel und Aggressionspotenzial durch Eins zu Eins Betreuung (Ablenkung und Beschäftigung)(GB)
- Förderung der Selbstreflektion von Pat. durch Peers – aussprechen von Gefühlen. *„Sie wissen, dass ich auch einfach zuhören kann!"* (GB)

„Inwiefern hat sich die Zusammenarbeit mit EX-IN-Genesungsbegleiter-innen auf Ihrer Station auf die pflegerische/klinische Arbeit ausgewirkt?

Herausforderungen

- Fehlende und schwierige Kommunikation (Dienstzeiten, Entlassungen, Übergabe) (S) (GB)
- Wichtige Informationen werden nicht weitergegeben (S)
- Pat. wünschen vermehrt/ überwiegend Peer-Gespräche (S) <= Schwierigkeiten bei Krisensituationen, Aufbau von Aggression u. Eskalation
- Kompetenzüberschreitung z.B. Prognostik, Medikation (Sorgen?) (S)

- Meinungsverschiedenheiten: Abweichung von Abläufen für individuelle Strukturen (GB)
- Stellenbeschreibung u. Aufgabenverteilung => Aufgaben werden an GB übertragen (GB) – Persönliche Überfrachtung von Aufgaben (Schutz von GB) (S)
- Fehlende Inklusion und Kommunikation von GB <= wenig Selbstreflektion, Stress, Alltag u. Strukturen? (GB)

(S=Studierende | GB=Genesungsbegleiter)

Landes krankenhaus

Was ist Ihre Rolle und Aufgabe bei der Implementierung von GB?

Ausgesprochene Erwartungen

Unausgesprochene Erwartungen

Gegenseitiger Support

Landes krankenhaus

Ausgesprochene Erwartungen

- Selbstorganisation (S)
- Empathie (S)
- Keine medizinische Diagnostik und Prognostik (Wahrheit verschönen) (S)
- Offenheit und Ehrlichkeit (S)
- Datenschutz u. Schweigepflicht (S)
- Nähe- und Distanzverhältnis (S)
- Keine offene Baustellen (Krankheitsbewältigung) (S)
- Zugehörigkeit vom Team (GB)

Welche Erwartungen haben Sie an GB?

Unausgesprochene Erwartungen

- GB ziehen Selbstgrenzen (Achtsamkeit - Selbstfürsorge) (S)
- Kein zusätzlicher „Ballast" (S)
- Persönliche Frühwarnzeichen mit dem Team kommunizieren (S)
- Selbstreflektion von PP (S)
- Wie sollte man im Team u. als EX-Inler Kollege nach einer Remission/ Wiedererkrankung eines EX-Inler miteinander umgehen (GB) (S)
- Eigeninitiative und Interesse von PP für emotionales Empfinden von GB (GB)

(S=Studierende | GB=Genesungsbegleiter)

Landes krankenhaus

Wie können Sie EX-INler unterstützen?

Pflegefachpersonen

- *Fortlaufende Aufklärungsarbeit* über EX-IN (Broschüre, Onlineauftritt - Homepage, Veranstaltungen, Publikationen) (S)
- Emotionale und fachliche Begleitung von EX-Inler (S)
- Verantwortungsübergabe an EX-Inler (mehr zutrauen) (S)
- Grenzen akzeptieren (Kommunikation) (S)
- *„Schwierige Mitarbeiter"* in Projektarbeit einbeziehen oder klare Grenzen aufzeigen (S)
- Vernetzung innerhalb und außerhalb von Kliniken (Erfahrungsaustausch) (S)
- Wertschätzung von EX-INler (S)

Genesungsbegleiter

- Fortlaufender Informationsaustausch für EX-INer über anderen Krankheitsbilder (GB)
- Einfache Sprache (Fachsprache große Herausforderung) – Kommunikation verbessern (GB)
- Klare Aufgaben- und Stellenbeschreibungen (GB)
- Aufgaben von EX-INler klar im Team kommunizieren (Aufklärungsarbeit) (GB)
- Mit EX-INler sprechen - nicht über Sie sprechen! Offenheit im Austausch (GB)
- Variabler Einsatz von EX-INler (Volle Ausschöpfung von Kompetenzen und persönliche Erfahrungen) (GB)
- Offenheit und Neugierde von PP (GB)

(S=Studierende | GB=Genesungsbegleiter)

VISION

Landes krankenhaus

LITERATURVERZEICHNIS

Landes krankenhaus

Auclair, Y. (2022). „Genesungsbegleiter_innen nehmen uns doch den Job weg!" Vier Jahre Zusammenarbeit –eine Zwischenbilanz aus pflegerischer Sicht. *Psychiatrische Pflege* , *7* (1), 9–11. https://doi.org/10.1024/2297-6965/a000403

Bock, T., Mahlke, C., Schulz, G .et al. (2013). Eigensinn und Psychose. *Peer-Beratung*

und Psychotherapie. Psychotherapeut, 58, 1–7.

Bombard, Y., Baker, G. R., Orlando, E., Fancott, C., Bhatia, P., Casalio, S. et al. (2018). Engaging patients to improve quality of care: A systematic review. *Implementation Science, 13*(98), 1–22.

Chinman, M., George, P., Dougherty, RH. et al. (2014). Peer Support Services for Individuals

with Serious Mental Illnesses: Assessing the Evidence. *Psychiatr Serv, 65*, 429–441.

Mahlke, C. et al. (2015). Peer-Begleitung für Erfahrene schwerer und langfristiger psychischer Störungen und Angehörige – Hintergrund, Konzept und Baseline-Daten. *Psychiat Prax, 42*(1), 25–29.

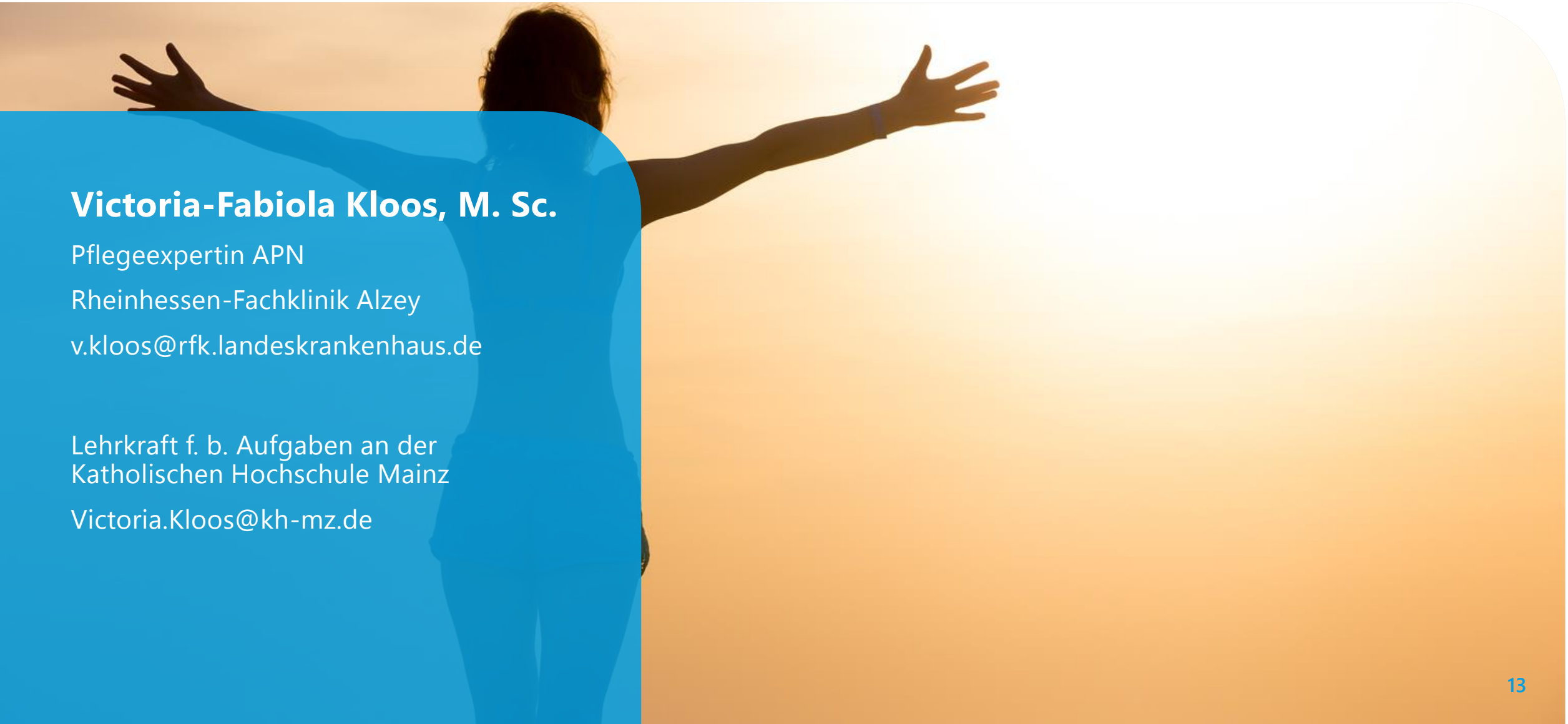
Lacroix, L., Degano-Kieser, L., Utschakowski, J., Gonther, U., Eikmeier, G. (2015). esseres Milieu – Peer-Beratung auf allen Stationen. *Nervenheilkunde, 4*(8), 245-248.

Walker, G. & Bryant, W. (2013). Peer support in adult mental health services: a metasynthesis of qualitative findings. *Psychiatr Rehabil J, 36,* 28–34.

Zuaboni, G. & Burr, C. (2022). War es das schon oder geht es erst richtig los? Zum Stand der Peer-Arbeit in der Psychiatrie. *Psychiatrische Pflege*, *7* (1), 13–16. https://doi.org/10.1024/2297-6965/a000404

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Landes krankenhaus



Victoria-Fabiola Kloos, M. Sc.

Pflegeexpertin APN

Rheinhessen-Fachklinik Alzey

v.kloos@rfk.landeskrankenhaus.de

Lehrkraft f. b. Aufgaben an der
Katholischen Hochschule Mainz

Victoria.Kloos@kh-mz.de